

zusammen:wirken



Frieden braucht Perspektiven

Kleinkredite stärken Gemeinschaften
Filme für den sozialen Wandel
Wasserampel bei der ARD

Liebe Leserin, lieber Leser,

Frieden ist für viele Menschen dieser Tage ein ganz wichtiges Thema. Der Krieg in Europa und seine Konsequenzen sind greifbar. Wir merken: Frieden ist keine Selbstverständlichkeit, er muss aufgebaut und geschützt werden.

Frieden wächst daraus, dass Menschen Perspektiven haben und in Selbstbestimmung und Würde leben können. Dafür treten wir vom Weltfriedensdienst ein – zusammen mit unseren Partnerorganisationen weltweit und mit Ihnen als treue Unterstützende.

Perspektiven weiten durch Vorbilder und Kleinkredite

Unsere südafrikanische Partnerorganisation STEPS sendet mit ihren Filmen starke Botschaften, die Wandel anstoßen können. Sie greift die Themen Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit auf und weitet die Perspektive des Publikums durch authentische Bilder. Erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5, wie Buhle Mdlulis Traum einen Stein ins Rollen bringt.



Welche neuen Perspektiven und Möglichkeiten sich schon durch ein kleines Startkapital aufbauen können, zeigen unsere Kolleg*innen von TSURO eindrucksvoll. Sie haben an mehreren Teilnehmenden eines Mechanisierungs-Workshops in Simbabwe Kleinkredite vergeben. Für den Schweißer Jacob Mukunukuji war das der Durchbruch. Lesen Sie seine Geschichte und erfahren Sie, wie TSURO dadurch die ganze lokale Gemeinschaft starkmacht, auf den Seiten 10 bis 12.

Wandel anstoßen und die Perspektiven weiten wollen wir auch hier in Deutschland! Deshalb freuen wir uns sehr über die Möglichkeit, unsere Wasserampel bei der diesjährigen ARD-Mitmachaktion #unserWasser zu präsentieren und so Besucher*innen auf ihren eigenen Wasserkonsum aufmerksam zu machen. Wissen Sie zum Beispiel, wie viel virtuelles Wasser in einer Tasse Kaffee steckt? Mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Denn nur gemeinsam schaffen wir nachhaltige Perspektiven, stärken so lokale Gemeinschaften und fördern damit Frieden.

Herzliche Grüße

Ihre Judith Ohene

WFD-Geschäftsführerin
Weltfriedensdienst e.V.

NEUER NAME, BITTE!

**Unser Spenden- und Mitgliedermagazin
heißt jetzt „zusammen:wirken“.**

Der Name ist Programm: Wir alle zusammen bewirken Wandel.

Die Menschen in unseren Projektregionen, unsere Partnerorganisationen, Entwicklungsfachkräfte, Kolleg*innen in der Geschäftsstelle und unser Vorstand, aber auch Sie als Spender*in, als Mitglied oder Engagierte*r in einer Schule oder Partnerschaftsgruppe: Gemeinsam setzen wir uns für eine Welt ein, in der alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde, frei von Armut und Gewalt führen können. Und das drückt der neue Name unseres Magazins aus:
„zusammen:wirken“

Titelfoto: Jacob Mukunukuji, Schweißer und Tischler aus Simbabwe, und seine Auszubildende versorgen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern jetzt dank einer Fortbildung mit verbesserten landwirtschaftlichen Maschinen. ©TSURO

Frieden braucht Perspektiven

Wir geben den Menschen in unseren Projektregionen den nötigen Rückenwind, um ihre Lage aus eigener Kraft zu verbessern. Sie entwickeln selbstbestimmte Perspektiven für sich und ihre Gemeinschaften – und verwirklichen diese. Das verschafft Selbstbewusstsein und macht sie handlungsfähiger.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Förderung von Projekten in den Ländern des Südens, wo die Menschen mit Ungerechtigkeit, Armut oder gewaltsamen Konflikten, mit den Folgen der Klimakrise oder der Pandemie zu kämpfen haben. Wir unterstützen die Menschen in den Projektregionen dabei, auf eine bessere Zukunft zuzugehen und diese zu realisieren.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wir tragen dazu bei, dass die Menschen in den Projektregionen Hindernisse überwinden können, die bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben im Weg stehen. Diesen Beitrag können wir nur mit Ihren Spenden und in Zusammenarbeit mit unseren Geldgeber*innen und lokalen Partnerorganisationen leisten. Wir finanzieren etwa einheimische Fachkräfte, die Gemeindevertreter*innen in der Konfliktmediation oder Journalist*innen zu lösungsorientierter, konfliktsensibler Berichterstattung beraten. In anderen Fällen unterstützen wir den Bau eines Frauenhauses oder Schlafsäle für Studierende, die Konfliktursachen erforschen und ihre Ergebnisse in die Kommunalpolitik einbringen.

Bei Bedarf vermitteln wir internationale Fachkräfte. Sie geben Impulse anhand ihrer Erfahrungen aus anderen Weltregionen, etwa vom „Theater der Unterdrückten“ aus Brasilien, das mit Gemeinden in Guinea-Bissau verdeck-



Jugendlicher dokumentiert Missstände mit der Kamera

te Konflikte offenlegt und politisch bearbeitet. Wo nach Völkermorden zahllose Überlebende traumatisiert sind, zeigen sie in Burundi, wie Betroffene auch ohne Therapeut*innen einen Weg zurück ins Leben finden können und wie die Gemeinschaft sie dabei unterstützen kann.

Neue Perspektiven ermutigen zum Handeln

In Südafrika werden insbesondere junge Menschen häufig politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell diskriminiert. Unsere Partnerorganisation STEPS erarbeitet gemeinsam mit betroffenen Jugendlichen Dokumentarfilme, die ihre oft prekäre Lage, aber auch ihren Optimismus und Vorschläge für Lösungen zeigen. STEPS organisiert gemeinsam mit den Jugendlichen öffentliche Vorführungen in den Gemeinden. Neben Gehältern lokaler Fachkräfte finanziert der Weltfriedensdienst etwa die solarbetriebene Ausrüstung zur Filmvorführung. Eine deutsche Medienpädagogin berät das Team fachlich. In den Diskussionen mit dem Publikum sensibilisieren die Jugendlichen für das Unrecht, das im Land passiert. Und sie erreichen

damit einen Perspektivwechsel und den Abbau von Vorurteilen. Menschen mit Behinderung werden nicht verstoßen, minderjährige Mütter machen ihren Schulabschluss, Entscheidungsträger*innen finden Lösungen. Auf diese Weise beteiligen sich die Jugendlichen an der gesellschaftlichen Entwicklung und gestalten den Wandel aktiv mit.

Wie STEPS zielen auch unsere anderen Projekte darauf ab, gemeinsam mit den Betroffenen Wege zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu erarbeiten. So werden aus Begünstigten maßgebliche Akteure, die ihren eigenen Entwicklungsprozess gestalten. Das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe kann auf diese Weise optimal umgesetzt werden. Perspektiven ermutigen zum Handeln und bieten neue Chancen.

Danke, dass wir auf diesem Weg auf Sie als Unterstützer*in zählen dürfen!

Was heißt „Frieden braucht Perspektiven“ für Sie?



Schreiben Sie uns!

info@weltfriedensdienst.de

Wie Buhles Traum einen Stein ins Rollen bringt

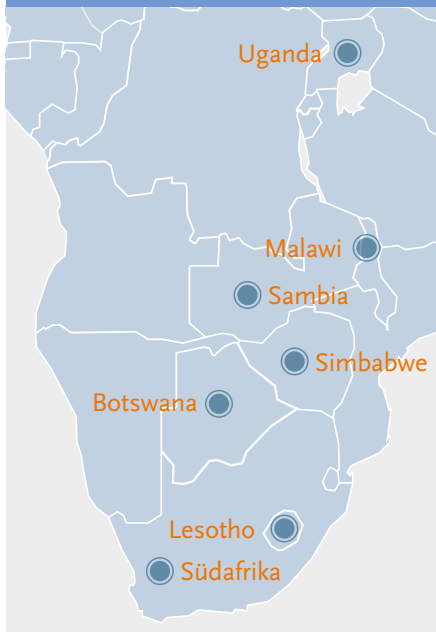
Unser Partner STEPS

STEPS setzt sich mit Dokumentarfilmen und moderierten Filmvorführungen für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein. In ihrem mehrfach preisgekrönten Programm „Steps for the Future“ hat unsere südafrikanische Partnerorganisation seit 2001 mehr als 100 Dokumentarfilme produziert. Eine Auswahl der Filme ist in 18 Sprachen verfügbar. stepsforthefuture.co.za

Seit Juni sind 25 Dokumentarfilme der STEPS-Filmreihe „Generation Africa“ in der Arte-Mediathek zu sehen. arte.tv/generationafrica

STEPS-Partnernetz

Das Netzwerk setzt sich mit Filmen für den sozialen Wandel ein und ist in folgenden Ländern aktiv:



Ansprechperson:

Michaela Balke

Programmkordinatorin
balke@weltfriedensdienst.de



Fehlende Kinossessel oder Leinwände halten STEPS nicht auf: Ein Dorfplatz oder eine Hütte reichen aus – Vorführgeräte werden mit Jeep oder Boot selbst in die entlegensten Winkel gebracht. Das solarbetriebene Vorführset passt in einen Rucksack.

©STEPS

Filme eröffnen neue Perspektiven, sie regen zum Umdenken und Handeln an. Der Weltfriedensdienst und seine Partnerorganisation STEPS verhelfen Menschen im südlichen Afrika mit Filmen dazu, ihre Perspektiven sichtbar zu machen.

Buhle Mdluli hat einen Traum: Sie will Ärztin werden. Buhle ist 17 Jahre alt und eine der begabtesten Schülerinnen ihrer Schule in Orange Farm, einem Township in Johannesburg. Für das Medizinstudium braucht sie hervorragende Noten. Doch dann kommt die Corona-Pandemie und ihre Schule wird kurzerhand dichtgemacht. Online-Unterricht wird nicht angeboten und der Zugang zum Internet ist teuer. Buhle klagt: „Nur selten können wir uns ein Handyguthaben leisten. Meine Familie hat offiziell nicht einmal Strom! An anderen Schulen haben sie online weitergelernt, während wir rumsitzen mussten und nichts tun konnten. Ich war völlig entmutigt.“

Aus der Traum? Nein!

Buhle Mdluli erzählt ihre Geschichte im Dokumentarfilm „Schools Shut Down“, den unsere Partnerorganisation STEPS in Südafrika zusammen mit Buhle produziert hat. In einfühlsamen Bildern trägt uns der Film durch einen Tag im Leben der jungen Frau. Wir erahnen, welchen großen Belastungen und Gefahren Jugendliche durch die COVID-19-bedingten Schulschließungen in Südafrika ausgesetzt sind. Und wir staunen, mit welcher Kraft Buhle die Probleme in Angriff nimmt und schließlich ihren Traum doch weiterträumen kann.

STEPS hat einzigartige mutige und positive Geschichten von Menschen im südlichen Afrika gesammelt, die ihr Leben meistern und die Gesellschaft herausfordern. Darin geht es um Bürger- und Menschenrechte, das sexuelle Selbstverständnis junger Menschen, um Genderfragen und sexualisierte Gewalt, aber auch um Ausgrenzung von und Gewalt gegen marginalisierte Gruppen.

Die Filme zeugen von der Stärke ihrer Protagonist*innen. Anhand ihrer eigenen Erfahrungen rufen sie die Zuschauer*innen dazu auf, die Perspektive zu wechseln und sich aktiv in die Zivilgesellschaft einzubringen. Nur durch ein Umdenken kann sozialer Wandel herbeigeführt werden und eine für alle gerechtere Gesellschaft wachsen.

Gemeinsam zum Erfolg

Das Team von STEPS arbeitet mit Menschenrechtsorganisationen, Filmemacher*innen und Rundfunkanstalten in einem regionalen Netzwerk in sieben Ländern des südlichen Afrika zusammen. In Simbabwe sind beispielsweise auch unsere Partner TSURO und CELUCT beteiligt. Nach den Dreharbeiten werden die jugendlichen Protagonist*innen der Dokumentarfilme zu Multiplikator*innen ausgebildet. STEPS unterstützt sie anschließend, öffentliche Vorführungen in ihren jeweiligen Gemeinden zu organisieren.

Bei den Filmvorführungen in den Dörfern, Townships und Schulen und den



Buhle Mdluli (rechts) bei den Dreharbeiten in ihrem Zuhause

daran anschließenden Diskussionen reden die Multiplikator*innen mit lokalen Autoritäten, Entscheidungsträger*innen, Eltern und Jugendlichen über die oft brisanten Themen. Auf diese Weise werden persönliche und kollektive Einstellungen und Handlungen hinterfragt und wird das eigene Bewusstsein dafür geschärft, selbst aktiv zu werden.

Der Stein kommt ins Rollen

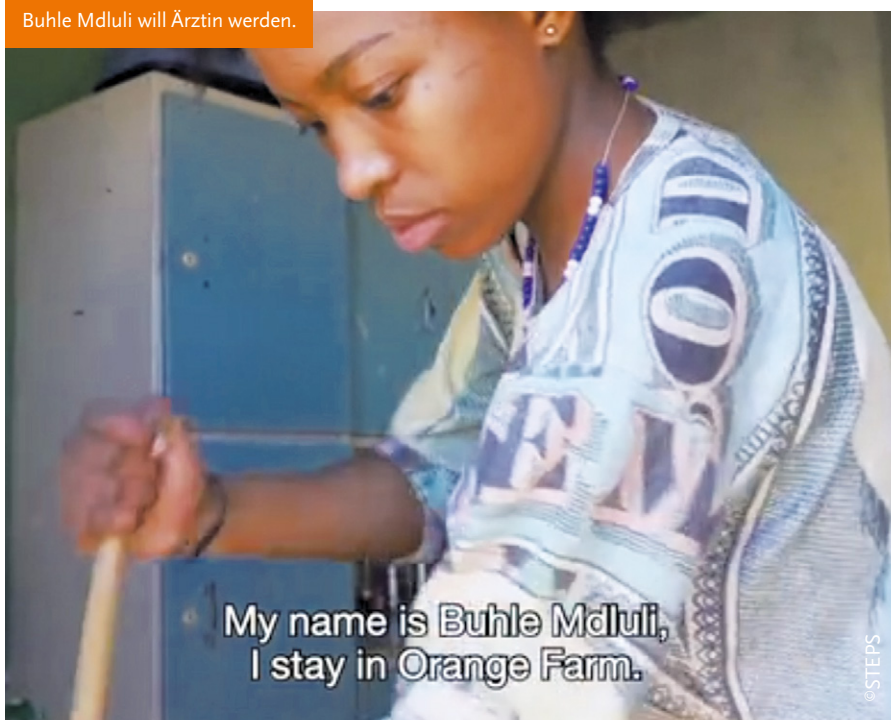
Die Methode von STEPS hat auch im Fall von Buhle Mdluli gut funktioniert:

Im September 2021 fand die Premiere ihres Kurzfilms in ihrem Township statt. Das Team von STEPS hatte Buhle und ihre Freundin vorher geschult, wie die Diskussion zu leiten und das Publikum am besten zum Austausch zu motivieren ist. Die beiden Protagonistinnen fragten die Zuschauer*innen: Was denkt ihr, was Buhle antreibt, ihre Ausbildung trotz der derzeitigen Umstände fortzusetzen? Oder: Wie können wir gerade jetzt alle Lernenden dabei unterstützen, die Schule abzuschließen?

Die mehr als 40 Gäste stiegen in eine lebhafte Diskussion ein. Viele Schüler*innen zeigten sich durch den Film motiviert, trotz aller Widrigkeiten ihren Schulabschluss zu machen. Der Lehrer der Nachmittagsklassen, ebenfalls ein Protagonist des Films, verpflichtete sich, den Unterricht weiterhin anzubieten, notfalls kostenlos. Andere Lehrer*innen gründeten WhatsApp-App-Gruppen mit den Schüler*innen, um auf diesem Weg die notwendigen Unterrichtsmaterialien zu teilen.

Buhle hat einen Stein ins Rollen gebracht, mit der Hilfe von STEPS. Der Anfang ist gemacht – und das ist für den Wandel enorm wichtig.

Buhle Mdluli will Ärztin werden.



My name is Buhle Mdluli,
I stay in Orange Farm.

©STEPS

Ohne Wasser keine Nahrung



Alle Menschen nehmen mit ihrem Konsum Einfluss auf den globalen Wasserkreislauf. Im März haben wir deshalb mit der ARD die große Informationskampagne #unserWasser gestartet. Zehntausende Menschen in Deutschland haben seitdem ihren Wasserfußabdruck mit unserer Wasserampel ermittelt. Machen auch Sie jetzt mit!

Haben Sie heute schon eine Tasse Kaffee getrunken? Was Ihnen dabei vielleicht nicht klar ist: Damit haben Sie 130 Liter Wasser verbraucht. Zumindest im Durchschnitt. Nur von einer Tasse Kakao wird dieser Wert noch übertroffen. Was daran problematisch ist? Das Wasser, das zur Kaffee- oder Kakaoproduktion verwendet wird, muss dort fließen, wo der Kaffee wächst und gedeiht. Und in vielen Ländern, in denen das möglich ist, sind nicht nur Hunger und Armut sehr verbreitet – es herrscht dort auch oft Wasserknappheit. Wir sollten uns als Konsument*innen also damit beschäf-

tigen, wie groß unser virtueller Wasserfußabdruck ist. Denn möglicherweise kann das Wasser nachhaltiger eingesetzt werden, wenn die globalen Wertschöpfungsketten besser aufeinander abgestimmt sind, und wenn vor allem das lokale Wassermanagement ideal eingestellt ist.

Wasserampel begeistert Journalist*innen

Auf ebendiesen Zusammenhang ist ein Rechercheteam des SWR gestoßen, das sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 dazu entschloss, einen großen Themenschwerpunkt rund um unser Wasser für die ARD auszuarbeiten. „Das Recht auf Wasser ist ein von den Vereinten Nationen festgeschriebenes Grundrecht, Wasser ist lebenswichtig“, heißt es in der Presseerklärung der ARD dazu. „Gleichzeitig ist Wasser ein Wirtschaftsgut, das zunehmend rar wird. Für immer mehr Menschen gibt es Zugang zu sauberem Wasser nur noch von kommerziellen Anbietern.“ Der Themen-

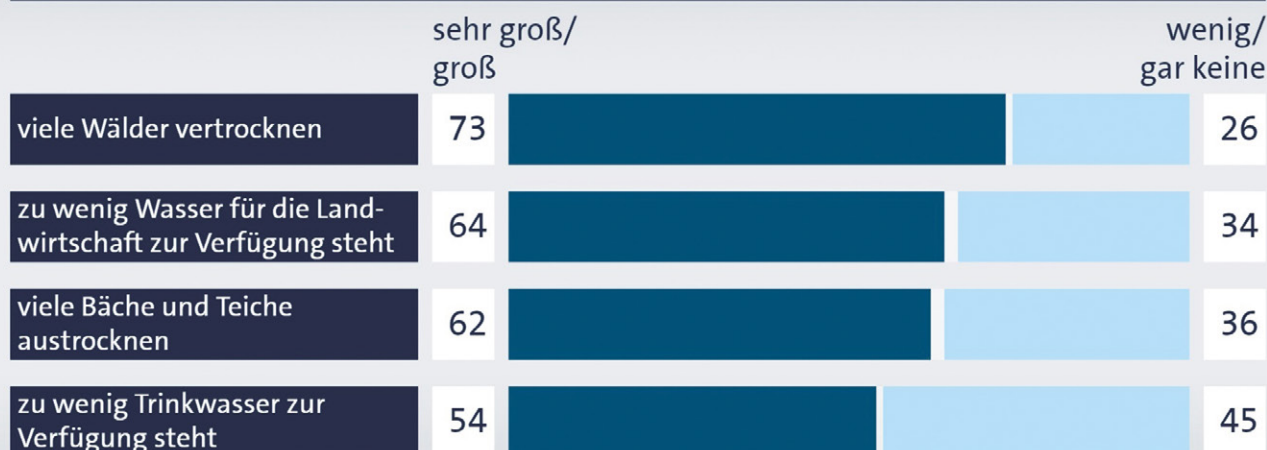
schwerpunkt sollte deshalb „dazu beitragen, Wissen darüber zu gewinnen, wie und wo sich der Verteilungskampf ums Wasser bereits zuspitzt.“

Bei ihrer Recherche wurden die SWR-Journalist*innen auf die Wasserampel des Weltfriedensdienstes aufmerksam und waren so begeistert davon, dass sie uns ein Kooperationsangebot unterbreiteten: Die Wasserampel sollte als eine der Mitmachaktionen in die große Informationskampagne #unserWasser eingebunden werden.

Besiegelte Kooperation

Wir verstanden das sofort als große Chance: Wenn möglichst viele Menschen wissen, dass der Verbrauch von virtuellem Wasser für viele Menschen in ärmeren Ländern der Welt problematisch ist, weil sie dieses Wasser zum Überleben brauchen, dann wächst der Handlungsdruck auf die Entscheidungsträger*innen in Politik und Wirtschaft. Mit der großen Reichweite

Sorgen, dass durch den Klimawandel bald ...



in %

14.04.2022 | Quelle: infratest dimap

der ARD würden wir in kurzer Zeit über Fernsehen, Rundfunk und Online-Angebote ein Millionenpublikum erreichen. Wir mussten nicht lange überlegen – und sagten zu.

Ein Dreivierteljahr später können wir ein erfreuliches Zwischenfazit ziehen: Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen: 38,9 Millionen Menschen haben allein bis Mitte März einen Beitrag, eine Doku oder den Auftaktfilm von #unserWasser im Fernsehen gesehen. Auch im Hörfunk, auf Webseiten und in den Sozialen Medien haben wir gemeinsam viele Millionen Menschen erreicht. In den ersten beiden Monaten der Aktion haben mehr als 32.000 Menschen deutschlandweit mit unserer Wasserampel ihren eigenen Wasserfußabdruck ermittelt. Viele von ihnen haben sich dabei mit Alternativen beschäftigt, die darauf abzielen, ihn zu verkleinern. Noch immer berichtet die ARD fast täglich mit Audio-, Video- oder Textbeiträgen über das große Thema

Wasser – und immer wieder wird dabei auf die Wasserampel des Weltfriedensdienstes verwiesen.

Frieden braucht Wasser

Auf unserer Webseite haben wir einen eigenen Bereich eingerichtet, in dem in leicht verständlicher Sprache erklärt wird, was der individuelle Wasserverbrauch mit dem globalen Frieden zu tun hat: Wenn das Wassermanagement lokal gut organisiert ist, können alle Menschen ausreichend Wasser bekommen und deshalb friedlich nebeneinander leben. Wie das konkret funktionieren kann, haben wir anhand eines Projekts unserer Partnerorganisation Enda Pronat dargestellt.

Empfehlen können wir Ihnen auch die anderen Mitmachaktionen des Themenschwerpunkts. Bei der Crowd-Science-Aktion „Wo verschwinden unsere Bäche und Teiche?“ haben sich bereits mehr als tausend Menschen bundesweit

vernetzt. Sie tragen ihr Wissen über Trockenheit in Deutschland auf einer interaktiven Karte zusammen. Die Hauptidee des Projekts: Ein Bild davon zu bekommen, wie sich Trockenheit in Deutschland darstellt. Das habe es in der Form, wie es jetzt mit der Crowd-Science-Aktion beim ARD-Schwerpunkt #unserWasser passiert, noch nicht gegeben, sagt der Grundwasserökologe Dr. Hans Jürgen Hahn. Sein Team von der Universität Koblenz-Landau wertet die Daten aus.

Informieren und mitmachen



Frieden braucht Wasser

wfd.de/frieden-braucht-wasser

Weltweit stark für unser Wasser

wfd.de/weltweit-stark-fuer-unser-wasser

Mitmachen:

daserste.de/unterhaltung/film/unser-wasser/index.html

Ausgezeichnet

Berlinale: Friedensfilmpreis

Der Friedensfilmpreis 2022 ging an „Sab changa si“ (Alles war gut) der indischen Aktivistin und Filmemacherin Teresa A. Braggs. Der Film dokumentiert die Studierendenproteste gegen die Verschärfung des Staatsbürgerschaftsgesetzes in Bangalore 2019. Der Menschenrechtsaktivist Peter Steudtner war wieder für den Weltfriedensdienst Mitglied der Jury. Die Berlinale ist das einzige A-Film-Festival weltweit, auf dem ein Friedenspreis verliehen wird, dieses Jahr bereits zum 37. Mal. Träger des Friedensfilmpreises sind der Weltfriedensdienst, die Heinrich-Böll-Stiftung und die Friedensinitiative Zehlendorf.



Friedensfilmpreis 2022: Preisverleihung. Von links: Dr. Sebastian Bukow (HBS), Teresa A. Braggs (Filmemacherin), Judith Ohene (WFD)

©Ole Schwarz/HBS

STEPS-Filme: Zwei von unserer Partnerorganisation STEPS produzierte Beiträge der Filmreihe „Generation Africa“ zum Thema Migration aus Sicht junger Afrikaner*innen liefen im Panorama-Programm der Berlinale. Einer der Filme, „No-U-Turn“, war für den Friedensfilmpreis nominiert. Im Mai war STEPS mit vier Filmen beim Internationalen Dokumentarfilmfestival München dabei.



©Bruno Kreisky-Stiftung

Palästina: Menschenrechtspreis

Unsere palästinensische Partnerorganisation Al-Haq, die noch im Oktober 2021 durch das israelische Verteidigungsministerium zur Terrororganisation erklärt worden war, erhielt den Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um Menschenrechte 2022. Sie befindet sich damit in bester Gesellschaft mit den ehemaligen Preisträger*innen Nelson Mandela, Kofi Annan, Daniel Barenboim, Amnesty International, CARE, Komitee Cap Anamur und Greenpeace.

Burundi: Friedenspreis

Dieudonné Kibinakanwa setzt sich seit 1994 aktiv für den Frieden in seinem vom jahrzehntelangen Bürgerkrieg gezeichneten Heimatland Burundi ein. Der frühere Vorsitzende unserer Partnerorganisation MIPAREC erhielt auf unseren Vorschlag den Mietek-Pemper-Preis der Universität Augsburg für Versöhnung und Völkerverständigung 2022. MIPAREC unterstützt die Gründung von landesweit über 300 lokalen Friedenskomitees, um in einer gespaltenen Gemeinschaft Frieden zu schaffen, diesen zu festigen und zerbrochene Beziehungen wiederherzustellen. Aktuell ist Dieudonné Kibinakanwa Direktor der Great Lakes Peacebuilding Initiative, die beispielsweise die Friedenserziehung an Schulen stärkt.



©Universität Augsburg

„Mediation ist eine Kraft, die die Welt verändern kann.“ Dieudonné Kibinakanwa

Updates aus unseren Projekten

Myanmar: Nach dem Putsch



German Solidarity with Myanmar
Democracy e.V.

Die Lage in Myanmar bleibt weiterhin desaströs. Obwohl das Militär durch die (teilweise auch bewaffnete) Gegenwehr der Bevölkerung stark geschwächt ist, bleibt die politische Situation unverändert schwierig. Unsere Partnerorganisationen heben immer wieder die besondere Bedeutung der Solidarität durch den Weltfriedensdienst hervor. Die Fortsetzung der Finanzierung der Projektaktivitäten sowie die räumliche Nähe und der kontinuierliche Kontakt unserer Fachkräfte zu den Partnerorganisationen ermöglichen es ihnen nicht nur, weiterzuarbeiten, sondern auch weiterhin Aktivitäten durchzuführen, von denen die Menschen im Projektumfeld profitieren können. Zusammen mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis haben wir den Auswärtigen Ausschuss des Bundestages aufgefordert, die Mittel für Humanitäre Hilfe in Myanmar dringend zu erhöhen. Unsere drei Fachkräfte und ihre Familien arbeiten mit Zustimmung des Bundesentwicklungsministeriums vom benachbarten Thailand aus weiterhin eng mit unseren Partnerorganisationen zusammen.

Kenia: Treffen mit der Botschafterin

Die deutsche Botschafterin in Nairobi, Annett Günther, tauschte sich mit Vertreter*innen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) und seiner Partnerorganisationen in Kenia über die Situation in den Projektregionen in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen in Kenia aus. Mit ihren vielschichtigen Projekten rund um den Urnengang im August und ihrem direkten Kontakt zu der Bevölkerung sind die Partnerorganisationen wichtige Gesprächspartner für die Botschafterin.



Unser ZFD-Koordinator in Kenia, Simon Fischer (links), Mali Ole Kaunga (Direktor unserer Partnerorganisation IMPACT), Abdia Mohamad (Direktorin unserer Partnerorganisation IPL) und Annett Günther (deutsche Botschafterin in Nairobi)

Deutschland: Dank an Rückkehrer*innen

Am 24. Juni 2022 ehrte die Bundesentwicklungsministerin, Svenja Schulze, die aus dem Entwicklungsdienst bzw. Zivilen Friedensdienst zurückgekehrten Fachkräfte für ihren solidarischen Einsatz für Frieden, Entwicklung und Menschenrechte weltweit. Der Weltfriedensdienst ist einer der sieben Entwicklungsdienste in Deutschland und vermittelt Fachkräfte nach dem Entwicklungshelfergesetz.



Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Informieren und mitmachen: Abonnieren Sie unseren Newsletter

1- bis 2-mal monatlich schicken wir Ihnen aktuelle Projekt- und Länderinfos, Tipps zum persönlichen Engagement und bewegende Einblicke in die internationale Entwicklungsarbeit.

Leiten Sie den Newsletter weiter, wenn er Ihnen gefällt, oder teilen Sie unsere Posts mit Gleichgesinnten.

wfd.de/newsletter

instagram.com/weltfriedensdienst

facebook.com/weltfriedensdienst

Frieden braucht Sie: wfd.de/spenden



Simbabwe: Kleinkredite stärken Menschen und Gemeinschaften

Unsere Partnerorganisation TSURO vergibt Kleinkredite an Menschen, die ihr Leben aus eigener Kraft zum Positiven verändern wollen. Einer von ihnen ist Jacob Mukunukuji.

Jacob Mukunukuji ist 28 Jahre alt und lebt im Dorf Marumauta im Distrikt Chimanimani im Osten von Simbabwe. Als gelernter Schweißer und Tischler verdiente er sein Geld einige Zeit mit Gelegenheitsjobs und Ausbesserungsarbeiten. „Schweißer stellen Hacken, Karren, Rotorfräsen, Dreschmaschinen und Schälmaschinen für die Landwirtschaft her“, erklärt er.

Die örtlichen Kleinbäuer*innen, die Getreide, Macadamia oder Früchte anbauen, schätzen Jacobs technische Hilfsmittel schon lange – sie machen ihre Arbeit wesentlich einfacher, zudem sparen sie dadurch Zeit und Geld. Und trotzdem lief Jacob Mukunukujis Betrieb bis vor einem Jahr mehr schlecht als recht. Das hatte unter anderem damit zu tun, dass Chimanimani in der

Beim Schweißen sind Konzentration und Präzision gefragt. Der Workshop von TSURO hat Jacob Mukunukujis Fachkenntnisse entscheidend verbessert.



knochentrockenen Savanne Ostafrikas liegt. Es regnet nur selten. Für die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, ist das extrem hart. Ihr Leben lässt sich nur schlecht vorausplanen.



Jacob Mukunukuji und seine Auszubildende freuen sich über die selbstgebauten landwirtschaftlichen Maschinen.

Aus diesem Grund benötigen sie Jacob Mukunukujis Hilfe dann, wenn gerade Arbeit anfällt. Seine Aufträge kamen dementsprechend sehr unregelmäßig. So reichte seine Arbeit zwar zum Überleben – mehr aber auch nicht.

Als junger Familienvater wollte er daran etwas ändern und deshalb besuchte er einen zweiwöchigen Workshop unserer Partnerorganisation TSURO. „Der

Workshop half mir, die Materialwissenschaften und die Grundlagen der Maschinenkonstruktion zu verstehen, meine Fähigkeiten als Schweißer zu verbessern und mich mit technischen Fertigkeiten auszustatten, um weitere landwirtschaftliche Geräte herzustellen.“ Am Ende des Workshops

hatte Jacob Mukunukuji darüber hinaus einen Businessplan für sein Unternehmen entwickelt: Er wollte seinen kleinen Betrieb ausbauen und mit mehr Angestellten die Saftpressen, Schälmaschinen oder auch nur

die Schubkarren der Kleinbäuer*innen stetig in Schuss halten und reparieren sowie landwirtschaftliche Geräte herstellen. Um seinen großen Traum verwirklichen zu können, benötigte er allerdings ein Startkapital in Höhe von 850 Euro. Doch wo sollte er als mittel- loser junger Familienvater in dieser bitterarmen Region ein Darlehen für seine Selbstständigkeit herbekommen?

Unsere Partnerorganisation TSURO konnte auch hier weiterhelfen: Sie vergibt Kleinkredite an Menschen, die ihr Leben aus eigener Kraft zum Positiven verändern wollen – und die einen überzeugenden Plan dafür haben. Für Jacob Mukunukuji brachte der Kleinkredit den Durchbruch: Binnen weniger Monate verdreifachte sich sein Einkommen, inzwischen hat er vier Angestellte in seinem Betrieb und versorgt die kleinbäuerlichen Familien zuverlässig mit landwirtschaftlichen Geräten. Vor allem aber ist er stolz und dankbar – und bringt sich nun mit dieser Erfahrung in die Gemeinschaft ein.

Mehr Infos finden Sie hier:

wfd.de/frieden-braucht-perspektiven

So können Sie den Weltfriedensdienst unterstützen:



Ihre Dauerspende für mehr Planbarkeit

Haben Sie vielleicht schon einmal darüber nachgedacht, eine Lastschrift für Ihre Spende an den Weltfriedensdienst einzurichten? Das ermöglicht uns, langfristig zu planen und besser einzuschätzen, in welchem Umfang wir Projekte finanziell unterstützen können. Wählen Sie den Spenden-Rhythmus, der für Sie am besten passt, unter: wfd.de/spendenformular



Starten Sie eine Spendenaktion

Bei Ihnen steht eine Feier an? Ob Geburtstag, Familienfest oder Firmenjubiläum – wünschen Sie sich anstelle von Geschenken eine Spende für unsere weltweite Friedensarbeit. So unterstützen Sie unsere Projekte nicht nur finanziell, sondern werden auch zur*zum Botschafter*in. Melden Sie sich gerne bei uns. Wir unterstützen Sie mit Ideen und Material wie Postkarten, Flyern, Fotos und Filmen. wfd.de/spendenaktion



Auch digital

Über ein Spendenbarometer können Sie verfolgen, wie viele Spenden bereits zusammengekommen sind, und sich so zusammen mit Ihren Mitstreiter*innen über die Aktion freuen. Auf Wunsch wird allen Spender*innen eine Spendenbescheinigung zugesendet. Schreiben Sie uns: rosenburg@weltfriedensdienst.de



Zukunft verschenken

Sie sind zum Geburtstag eingeladen und haben noch kein Geschenk? Verschenken Sie doch mal eine Geschenkspende. Unter wfd.de/spenden/zukunft-schenken werden Sie fündig. Nach Zahlungseingang erhalten Sie eine Spendenurkunde mit der Post. So haben sie ein tolles und nachhaltiges Geschenk und die beschenkte Person freut sich über ein originelles Präsent.



Frieden braucht Sie!

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter wfd.de/newsletter. Besser noch, leiten Sie ihn weiter oder teilen Sie unsere Posts mit Gleichgesinnten. Folgen Sie uns auf

 facebook.com/weltfriedensdienst

 instagram.com/weltfriedensdienst



Sie wollen sich engagieren oder haben Fragen zu Ihrer Spende?

Melden Sie sich gerne bei mir:

Änne Rosenberg

rosenburg@weltfriedensdienst.de

Tel.: +49 (0)30 253 990-22

Blieben Sie uns verbunden: Sie an unserer Seite zu wissen, motiviert uns und unsere Partnerorganisationen.

Stärken Sie junge Menschen weltweit!

Schritt für Schritt unsere Welt lebenswerter machen – das gelingt unserer Partnerorganisation TSURO in Simbabwe eindrucksvoll. Mithilfe von Kleinkrediten stärkt TSURO Menschen und Gemeinschaften gleichermaßen.

Kleine Kredite erfüllen große Träume

Jacob Mukunukuji träumte von seinem eigenen Unternehmen. Doch seine wirtschaftliche Existenz stand auf wackeligen Beinen. Das Startkapital von TSURO verhalf ihm zum Durchbruch: Binnen weniger Monate verdreifachte sich sein Einkommen, inzwischen hat er schon vier Angestellte in seinem Betrieb. Er ist stolz und dankbar, weil er eine Menge erreicht hat – und bringt sich mit dieser Erfahrung in die Gemeinschaft ein.

Vom Kreditnehmer zur treibenden Kraft

TSURO vergibt Kleinkredite an Menschen, denen sie eine nachhaltige Veränderung ihrer Lebenssituation aus eigener Kraft zutraut. Zentral ist dabei, dass nicht nur eine einzelne Person von dem Kleinkredit profitiert, sondern ganze Gemeinschaften. 850 Euro ermöglichen es Menschen wie Jacob Mukunukuji so, zu treibenden Kräften lokaler Entwicklung zu werden.

Legen Sie jetzt den Grundstein dafür, dass Jacob Mukunukujis Beispiel Schule machen kann – in Simbabwe und weltweit: mit Ihrer Spende!

Spendenkonto Weltfriedensdienst e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE06 1002 0500 0003 1475 05

BIC: BFSWDE33BER

Oder spenden Sie online: wfd.de/spendenformular



Geprüft + Empfohlen!



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Impressum

Herausgeber: Weltfriedensdienst e.V. | Redaktion: Stefanie Wurm (V.i.S.d.P.) | Texte: Max Knoblauch, Anne Rosenberg, Stefanie Wurm | Lektorat: Helen Bauerfeind | Grafik-Design: Andreas Langner | Druck: Spree Druck Berlin GmbH | Klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier gedruckt, FSC®-zertifiziert und ausgezeichnet mit Der Blaue Engel und EU-Ecolabel

Bildnachweis

Titel: TSURO; S. 3-5: STEPS, S. 6: Grafik des SWR; S. 7: infratest dimap; S. 8: Ole Schwarz/HBS; Bruno Kreisky Stiftung; Universität Augsburg; S. 9: German Solidarity with Myanmar Democracy e.V.; IMPACT; BPA/Steffen Kugler; S. 10: TSURO; S. 12: TSURO. Alle übrigen Fotos: Shane McMillan für Weltfriedensdienst e.V.
Juni 2022